

## 5. Kapitel.

## Pavillons und Gartenhäuser, Pflanzen- und Thierhäuser.

49.  
Pavillons  
und  
Gartenhäuser.

Etwas mehr Anspruch auf die Bezeichnung einer architektonischen Composition als Lauben und Labyrinth dürften die Pavillons aus Grillagen machen; aber wirkliche Architekturwerke können nur solche Bauten genannt werden, die einen massiven

Fig. 87.

Ruhebank in einem englischen Garten<sup>54)</sup>.

Körper haben. Als schönes Beispiel dieser Gattung möchten wir die Eckpavillons der großen Münfterterrasse in Bern (Fig. 88<sup>55)</sup>) nennen, die aus dem vorigen Jahrhundert stammen. Diese Pavillons flankieren die zwei Ecken der mächtigen Terrasse, die einen wunderbaren Blick auf die Alpen gewähren, und sie verleihen durch ihren malerischen Umriss und die strenge Masse ihres architektonischen Aufbaues einen prächtigen Gegensatz zu der duftigen Fernsicht; sie geben ihr, so zu sagen, mit den Linien der Balustrade einen festen Rahmen.

<sup>55)</sup> Nach: LAMBERT, A. & E. STAHL. Motive der deutschen Architektur etc. Stuttgart 1890—93.

Fig. 88.



Pavillon zu Bern 55).

Fig. 89.

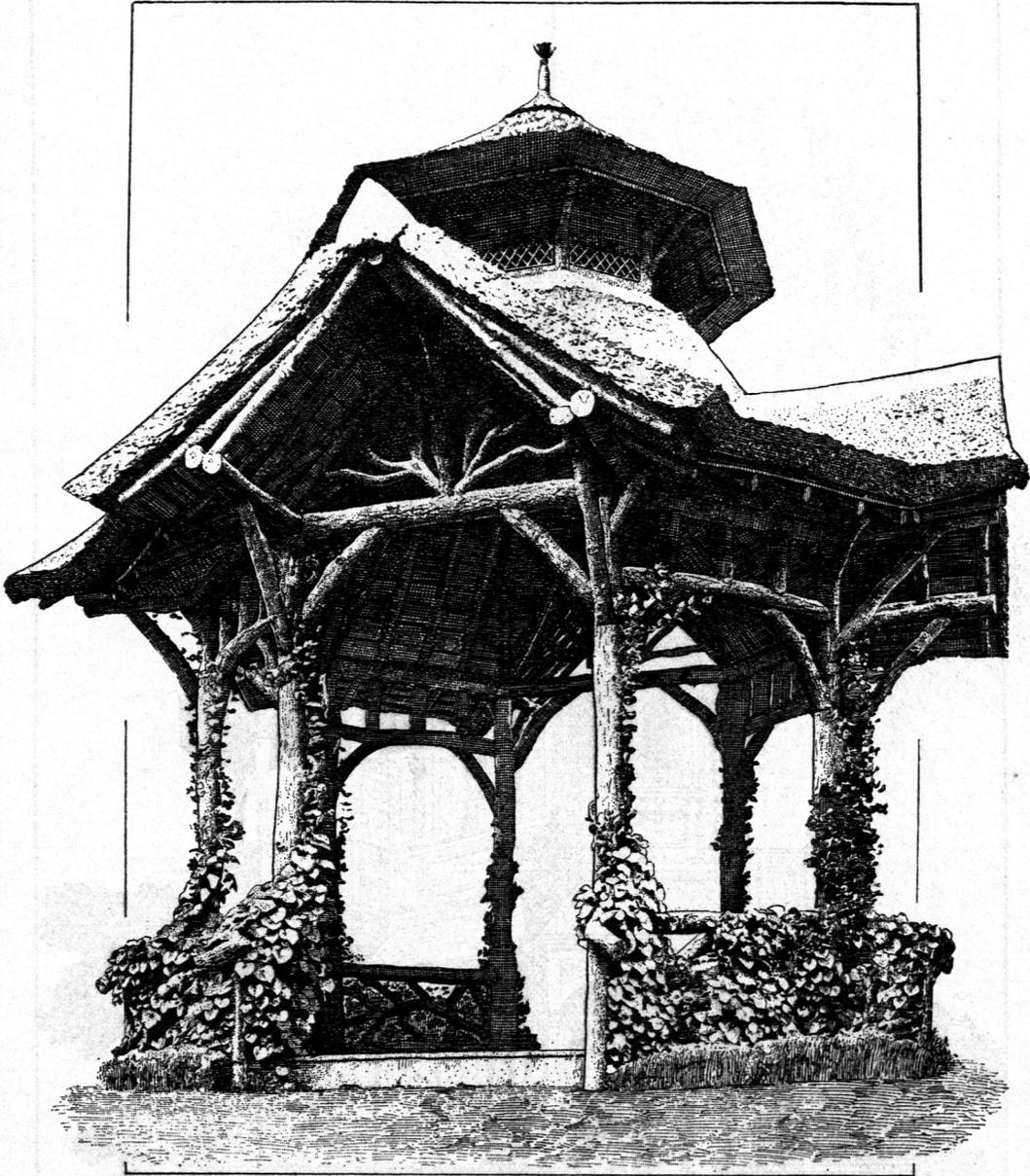


Pavillon auf der Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1891<sup>56)</sup>.

Arch. : *Wob.*

Solche Pavillons oder Gartenhäuser werden in Gartenanlagen immer verwendet, während die Tempel und Ruinen, die früher üblich waren, mehr und mehr aus der jetzigen Garten-Architektur verschwinden. Im Geiste der Architektur des vorigen

Fig. 90.

Gartenhaus zu Paris<sup>57)</sup>.

Jahrhundertes war ein hübscher Pavillon auf der elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. (1891) zu sehen (Fig. 89<sup>56)</sup>.

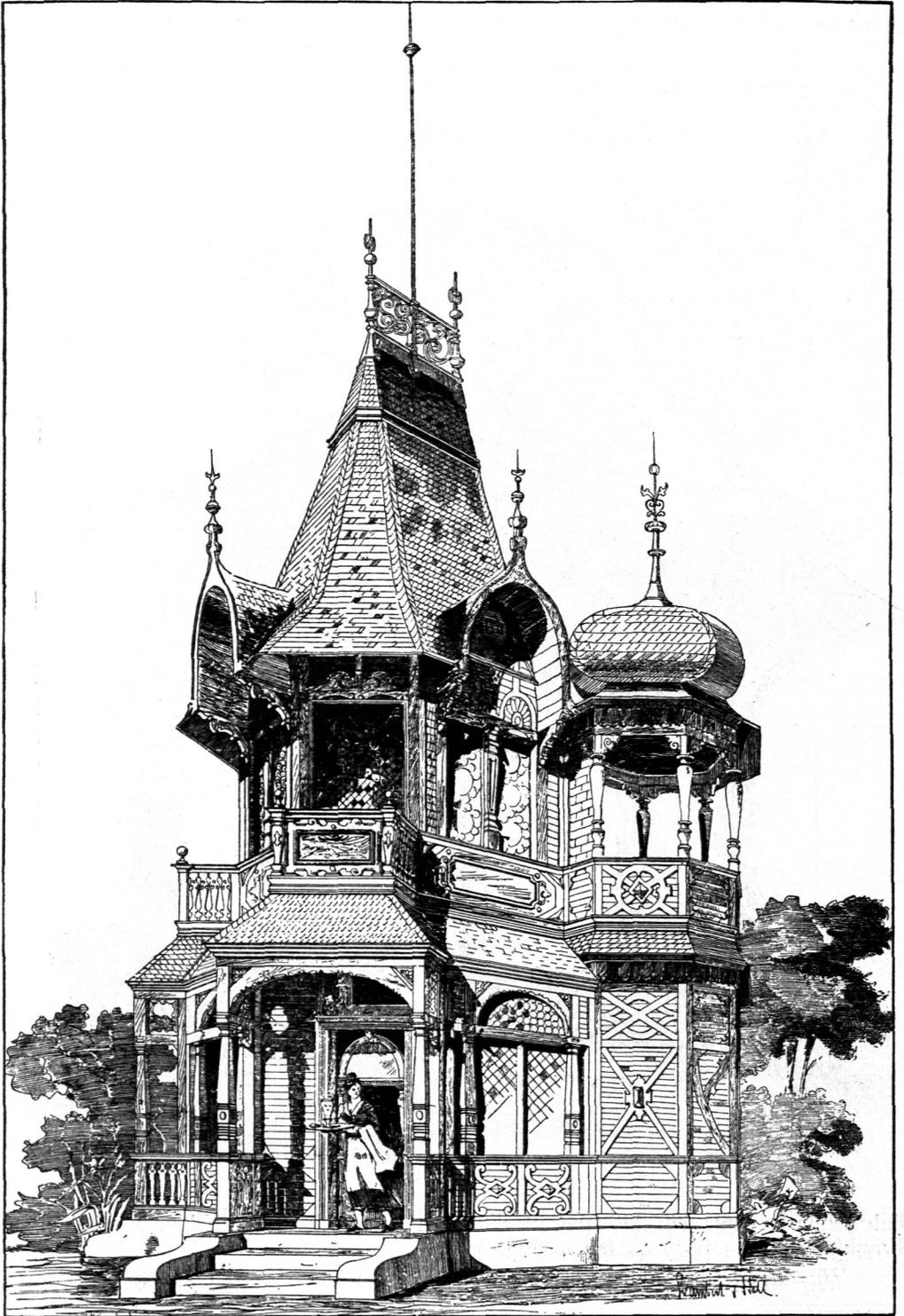
Wir fügen noch in Fig. 90<sup>57)</sup> u. 91<sup>58)</sup> zwei weitere Beispiele von modernen

<sup>56)</sup> Nach: LAMBERT, A. & E. STAHL. Barock- und Rococo-Architekturen der Gegenwart etc. Stuttgart 1891-93.

<sup>57)</sup> Nach: RAGUENET, a. a. O.

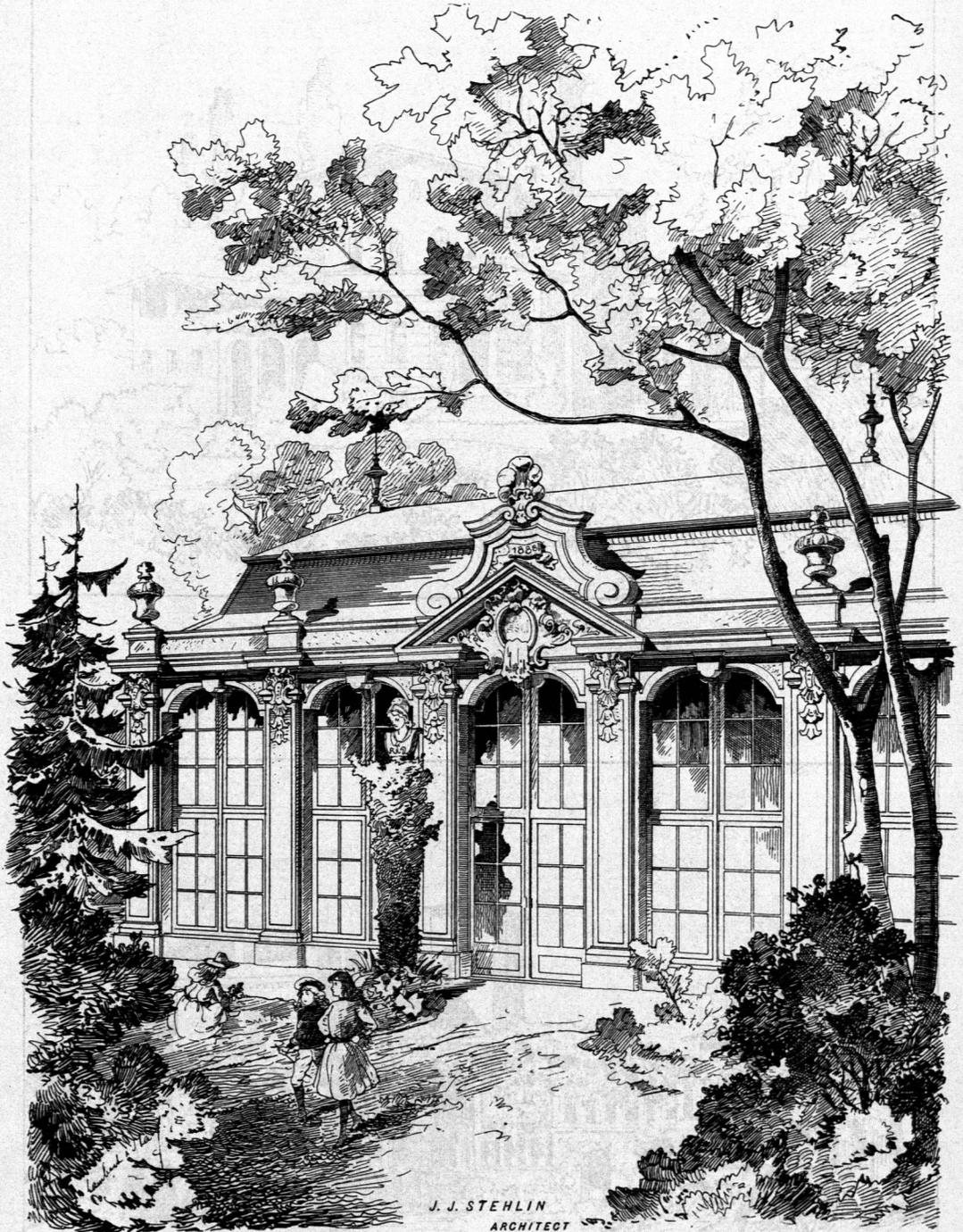
<sup>58)</sup> Nach: Architektonische Rundschau. Stuttgart 1887.

Fig. 91.

Pavillon im Stadtgarten zu Stuttgart <sup>58)</sup>.

Arch.: Th. Schmidt.

Fig. 92.



J. J. STEHLIN  
ARCHITECT

Orangerie zu Bafel<sup>59)</sup>.

Fig. 93.

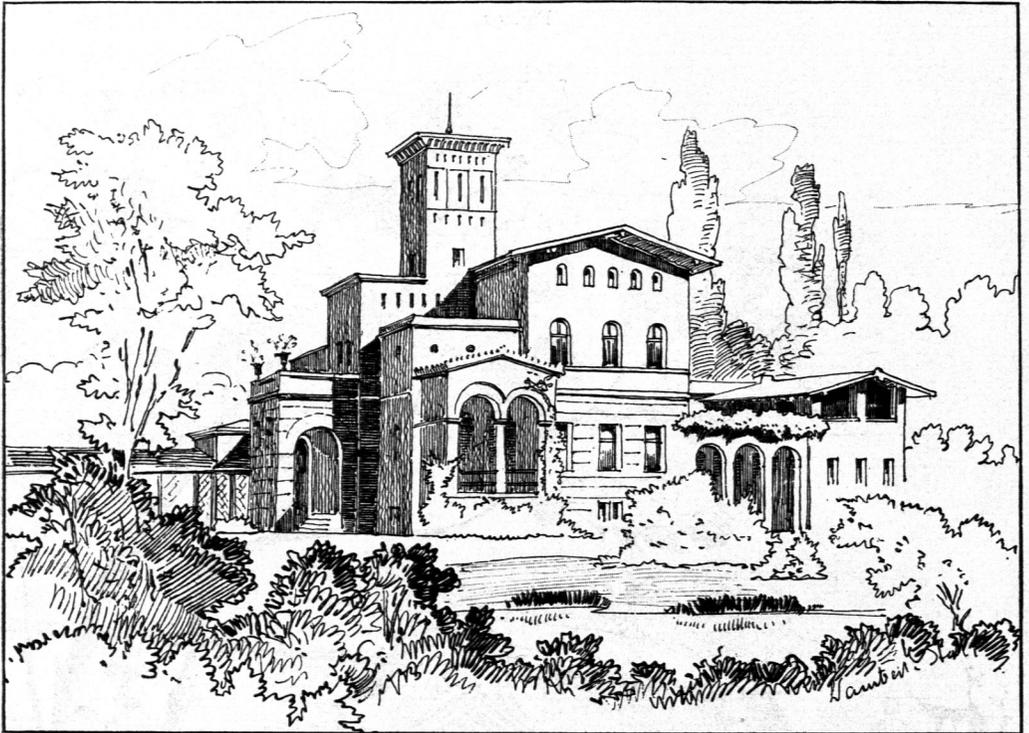
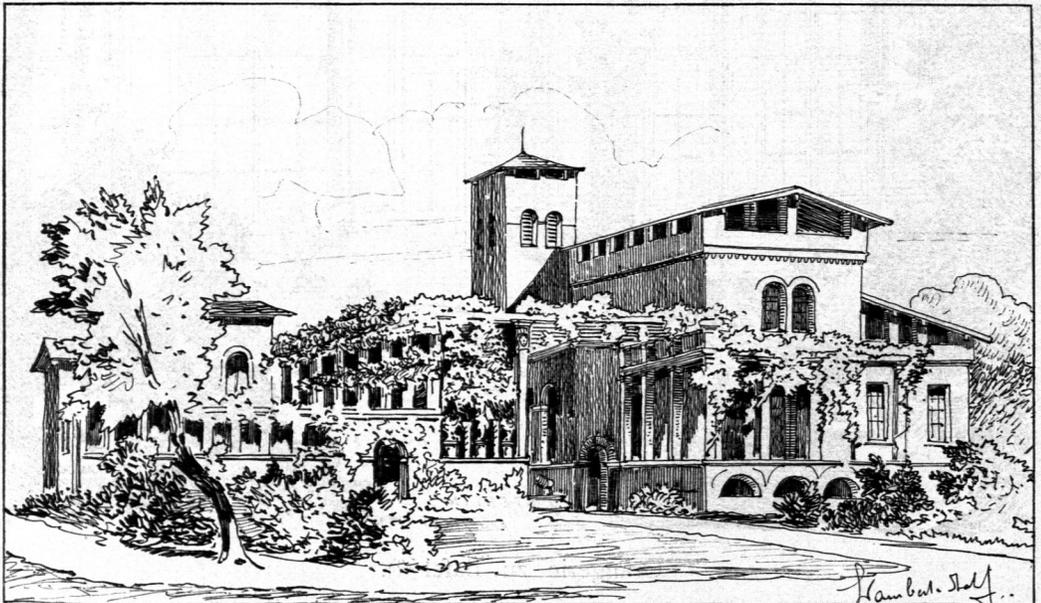
Fafanerie-Gebäude bei Sanssouci <sup>61)</sup>.

Fig. 94.

Gärtnerhaus zu Charlottenhof bei Potsdam <sup>61)</sup>.

Gartenhäusern bei, und weisen ferner darauf hin, daß im eben genannten Halbbande (Abth. IV, Abfchn. 7, Kap. 4) dieses »Handbuches« Gartenhäuser, Kioske und Pavillons gleichfalls der Besprechung unterzogen worden sind.

Das erste Beispiel ist in rustikem Holzstil gehalten, entbehrt jedoch nicht einer kräftig markirten Silhouette; dasselbe wurde von *Haret* für den Park der Weltausstellung zu Paris 1878 erbaut. Der Pavillon in Fig. 91<sup>58)</sup> zeigt die malerischen Formen der deutschen Renaissance und wurde im Stadtgarten zu Stuttgart von *Foos & Co.* nach dem Entwurf von *H. Th. Schmidt* errichtet.

Im Anschluß hieran seien noch diejenigen Gebäude erwähnt, die zur Herstellung eines Gartens gehören, wie z. B. Orangerien (Fig. 92<sup>59)</sup> und Gewächshäuser, Vogel- und Thierhäuser, Musikpavillons u. f. w. Die in Fig. 92 dargestellte Orangerie ist im Stil *Louis XV.* (Rococo) von *Stehlin* ausgeführt.

Der Besprechung dieser Baulichkeiten können wir uns jedoch enthalten, da sie schon an anderen Stellen dieses »Handbuches« behandelt worden sind<sup>60)</sup>. Vom Fasanengebäude bei Sanssouci (von *Perfius*) wollen wir aber doch in Fig. 93<sup>61)</sup> eine Skizze geben; denn sein Aufbau ist von besonderem Reiz.

Im gleichen Stil gehalten, und recht charakteristisch für die vornehme Art, in welcher die Berliner Meister aus dem Anfange dieses Jahrhunderts die Architektur eines Nebengebäudes in einem Park auffaßten, ist auch das Wohnhaus des Gärtners in Charlottenhof bei Potsdam (von *Schinkel*, Fig. 94<sup>61)</sup>).

## 6. Kapitel.

### Sonstige bauliche Anlagen.

Das Pförtnerhäuschen hat in der Garten-Architektur gleichfalls eine eigene Bedeutung, weil es gleich am Eingang dem Publicum in das Auge fällt. In früheren Zeiten wurde dieses Häuschen im Stil des Hauptgebäudes gehalten, wie in Fig. 95<sup>62)</sup> die Portierwohnung eines Palais des XVIII. Jahrhunderts zu Neuchâtel zeigt. Heute werden solche Häuser meistens als besondere Gegenstände behandelt und in häufig unsymmetrischen, ländlichen Formen ausgeführt (Fig. 96<sup>63)</sup>).

Zu den Bauten, die nicht nur einen rein decorativen Charakter haben, rechnen wir noch die Aussichtsthürme, die manchmal, außer der Gelegenheit, die Fernsicht zu genießen, auch einen praktischen Zweck erfüllen, indem sie eine kleine Wohnung enthalten (Fig. 97<sup>63)</sup>), ferner die Wasserthürme, Wetterfäulen etc.

Im vorigen Jahrhundert wurden in den Gärten Gebäude aufgestellt, die nur ideellen Zwecken dienen sollten, wie z. B. Tempel, Altäre, Colonnaden und Grabmäler. Tempel wurden Göttern des Alterthums oder Tugenden geweiht. So sehen wir in Potsdam einen von *Gontard* errichteten Tempel der Freundschaft (Fig. 98<sup>62)</sup>).

<sup>58)</sup> Nach: STEHLIN, J. J. Architektonische Mittheilungen aus Basel. Stuttgart 1893.

<sup>60)</sup> »Ueber Musik-Pavillons oder -Zelte« siehe Theil IV, Halbband 4 (Abth. IV, Abfchn. 7, Kap. 2), über »Vogelhäuser« Theil IV, Halbband 3 (Abth. III, Abfchn. 1, Kap. 6, unter d) und über »Pflanzenhäuser« Theil IV, Halbband 7 (Abth. VII, Abfchn. 4, C, Kap. 9).

<sup>61)</sup> Nach: Architektonisches Skizzenbuch. Berlin 1858—83.

<sup>62)</sup> Nach: LAMBERT, A. & E. STAHL. Motive der deutschen Architektur etc. Stuttgart 1890—93.

<sup>63)</sup> Facf.-Repr. nach: Architektonische Rundschau. Stuttgart 1890.

50.  
Pflanzen-,  
Thierhäuser  
etc.

51.  
Pförtner-  
häuschen.

52.  
Aussichts-  
thürme  
etc.

53.  
Tempel  
und  
andere Bauten

6